

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein sehr unruhiges Element bilden, wodurch Griechenland große Sorgen entstehen werden.

Serbiens Oberfläche vermehrt sich um 75, seine Bevölkerungsziffer steigt dagegen nur um 45 Prozent. Auch Serbien wird unter der Feindseligkeit seiner neuen Bewohner stark zu leiden haben.

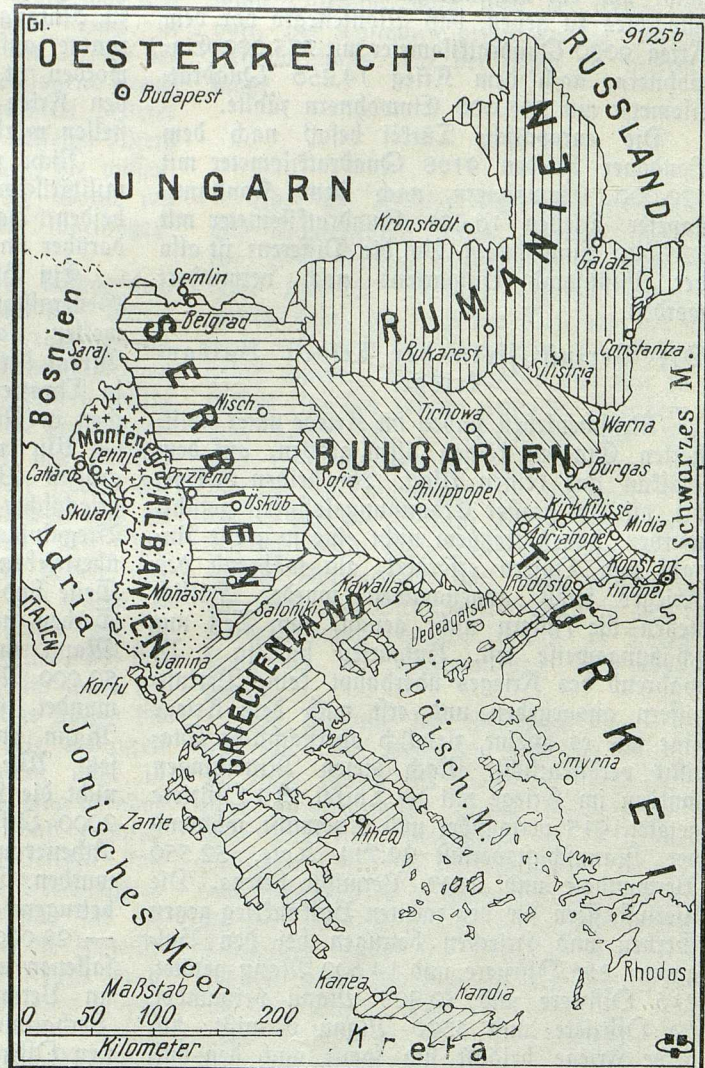
Rumäniens Oberfläche nimmt um 5,3, seine Bevölkerung um 2,5 Prozent zu. Für die geringen Anstrengungen, die Rumänien gemacht hat, um zu dieser Vergrößerung zu gelangen und im Vergleich zu den gebrachten Opfern muß dieses Resultat als sehr gut bezeichnet werden.

Ganz anders liegen die Dinge bei Bulgarien. Bulgarien stellte den Türken die numerisch stärkste Armee entgegen, die ein Drittel stärker als die serbische und zwei Drittel stärker als die griechische war. Bulgarien trat ferner, wie sich aus dem Stärkeverhältnis der Alliierten untereinander ergab, der türkischen Hauptarmee entgegen, hatte die unzweifelhaft schwersten Schlachten zu schlagen, errang die entscheidenden Siege über den gemeinsamen Feind und — bekommt beinahe gar nichts. Selbst bei Annahme der Enos—Midialinie als künftige türkisch-bulgarische Grenze wäre der Anteil Bulgariens verhältnismäßig klein gewesen, nämlich 35 Prozent für die Oberfläche und 16 Prozent für die Bevölkerungszahl. Das bitterste an der ganzen neuen Lage für Bulgarien ist, daß es sich ihm weniger um die Angliederung Thraziens handelte, sondern um die Befreiung der Konnationalen in Mazedonien. Dies war ein Hauptgrund, weshalb Bulgarien sich weigerte, einen Teil dieser Provinz an Griechenland und Serbien zu geben. Dadurch können natürlich die Fehler der Regierung nicht entschuldigt werden. Tatsächlich ist der überwiegende Teil der sogenannten „Mazedonier“ bulgarischer, mehr oder minder gut erhaltener Herkunft. Das beweist allein der Umstand, daß Bulgarien aus Mazedonien gegen 75.000 Freiwillige und Rekruten für die aktive Armee während des Türkenkrieges und vor Beginn des Krieges gegen die ehemaligen Verbündeten erhielt.

Diese Leute wären wahrscheinlich nicht zur bulgarischen Armee gegangen, fühlten sie sich

nicht aus nationalen Gründen zu Bulgarien hingezogen.

Wer die Lage hier auf dem Balkan richtig erkennt, wird sich der Überzeugung nicht verschließen können, daß der Bukarester Friede der Anfang eines dauernden Unfriedens sein wird und daß sehr bald ein blutiger Vandenkrieg in Erscheinung treten mag, der an Grausamkeit



Die Balkanhalbinsel nach dem zweiten Kriege.

die beiden eben beendeten Kriege sehr bald übertreffen kann. Hand in Hand damit wird für alle Balkanstaaten eine Periode militärischer Rüstungen beginnen, die den an sich schon mangelhaften finanziellen Notstand dieser Staaten verschärfen und ihrer Entwicklung in kommerzieller und kultureller Hinsicht einen starken Hemmschub anlegen wird.

In Belgrad antwortete mir im Mai dieses